



Aktuelle Entwicklungen zu den WHO-Verhandlungen WHO-Pandemieabkommen zum Wohle der Schweizer Pharmaindustrie?

Dr. Heike Wiegand

Immer mehr brisante Informationen aus den Verhandlungen zum WHO-Pandemievertrag erreichen die Öffentlichkeit. Es wurde in den letzten Wochen bereits in vielen veröffentlichten Artikeln darauf aufmerksam gemacht, dass es sich beim WHO-Pandemieabkommen nicht erkennbar um ein internationales Abkommen handelt, das die wie auch immer definierte öffentliche Gesundheit weltweit schützen oder sogar verbessern wird. Vielmehr scheint es ein internationales Handelsabkommen zu sein, mit Hilfe dessen bisher nicht erschlossene Märkte, vor allem in den Entwicklungsländern, für den pharmazeutisch-industriellen Komplex erschlossen und zu Lasten Dritter (uns) finanziert werden sollen.

Dass die Schweizer Verhandlungsdelegation bei diesem Vorhaben kräftig mitmischt, steht ausser Frage. Der jüngste, nicht offizielle, also nicht von der WHO veröffentlichte Entwurf des Pandemieabkommens vom 13. März 2024 belegt dies erneut.

Den vollständigen Text finden Sie über folgenden Link:

<https://keionline.org/misc-docs/who/inb9.wed.27march.pdf>

Werfen wir einen Blick auf die Details

Artikel 11 dieses jüngsten Entwurfs enthält 6 Absätze zum Technologietransfer. Nach einer Analyse von Arianna Schouten haben 50 Länder oder Gruppen erneute Änderungswünsche übermittelt – insgesamt beeindruckende 579. Die Europäische Union hat 49 Wünsche,

die Vereinigten Staaten haben 43. Arianna Schouten¹ hat sich die Positionen angesehen und 112 als eindeutig pharmafreundlich eingestuft. Die Schweizer Vertreter haben über 20 Änderungswünsche angemeldet, wovon 18 als pharmafreundlich gelten könnten. Genaue Angaben finden Sie unter folgendem Link:

https://www.keionline.org/39564?utm_source=substack&utm_medium=email

Nachfolgend exemplarisch drei Schweizer (CHE ist die Abkürzung für die Schweiz) Beispiele aus verschiedenen Artikeln (Übersetzung durch ABF Schweiz):

Artikel 11. Transfer von Technologie und Know-how

Alt: 6. Das WHO-Sekretariat setzt sich für die Verbesserung des Zugangs zu pandemiebezogenen Produkten ein, insbesondere in Pandemie-Notfällen, und zwar durch den Transfer von Technologie und Know-how, als auch durch die Zusammenarbeit mit einschlägigen internationalen Organisationen.

Neu: (...) und zwar durch den Transfer von Technologie und Know-how [zu freiwilligen und gegenseitig vereinbarten Bedingungen (JPN, CAN, CHE)], (...)

Artikel 13: Nationale Bestimmungen über Beschaffung und Vertrieb

Alte Fassung: 4. Die Vertragsparteien verpflichten

¹ Arianna Schouten ist Senior Researcher am Knowledge Ecology International (KEI), einer nicht gewinnorientierten Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Washington.



ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

sich, den raschen und ungehinderten Zugang von humanitärem Hilfspersonal sowie ihrer Transportmittel, Lieferungen und Ausrüstungen im Einklang mit dem humanitären Völkerrecht zu gewährleisten und die Grundsätze der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit der anerkannten humanitären Organisationen bei der Bereitstellung humanitärer Hilfe zu achten.

Neu: 4. Die Vertragsparteien verpflichten sich [sicherzustellen (STREICHEN CHE, MCO)] [zu ermöglichen und zu erleichtern (CHE, MCO)].

Artikel 19. Durchführung und Unterstützung

Alt: 1. (...) Diese Zusammenarbeit fördert die gemeinsame Nutzung oder den Transfer von Technologie und technischem, wissenschaftlichem und rechtlichem Fachwissen sowie die finanzielle Unterstützung und die Unterstützung derjenigen kooperierenden Vertragsparteien, die nicht über die Mittel und Ressourcen verfügen, um die Bestimmungen dieses Abkommens umzusetzen.

Neu: 1. (...) Diese Zusammenarbeit soll die gemeinsame Nutzung oder den Transfer von Technologie [zu freiwilligen und einvernehmlich festgelegten Bedingungen (USA, UK, CHE, AUS, EU, CAN, JPN, VAE, ISR) (STREICHEN IRN, PAK)] und technischem, wissenschaftlichem und rechtlichem Fachwissen fördern, (...).

Diese drei Beispiele zeigen, dass es offenbar darum geht, aus Verpflichtungen im Bereich des Technologie-Transfers und dem damit verbundenen «ungehinderten Zugang von humanitärem Hilfspersonal sowie ihrer Transportmittel, Lieferungen und Ausrüstungen» aus der Schweiz lediglich freiwillige Bedingungen zu machen.

Nun ist Freiwilligkeit im Hinblick auf eine nicht demokratisch legitimierte Behörde wie die WHO grundsätzlich die bessere Variante als der Zwang. Schöner wäre es jedoch gewesen, die Schweizer Abgesandten hätten sich auch gleich zu Beginn im Vorwort des Pandemieabkommens dem Vorschlag Mexikos angeschlossen, die Rolle der WHO wie folgt abzuändern:

Die Parteien des WHO-Pandemieabkommens

Erkennen an, dass die Weltgesundheitsorganisation für die Stärkung der Pandemieprävention,

-vorsorge und -bekämpfung von grundlegender Bedeutung ist, (...)

Alte Version: (...) da sie die leitende und koordinierende Behörde für die internationale Gesundheitsarbeit ist, (...)

Mexikanischer Vorschlag:

(...), dass die WHO eine wichtige Führungsrolle spielt bei (...).

«Leitende» und «koordinierende Behörde» möchte Mexiko streichen.

Das könnte dem Ganzen einen gewissen Wind aus den Segeln nehmen. Auf die Schweiz bezogen ist festzustellen, dass man sich hierzulande, mit welcher Absicht auch immer, viel zu wenig darum gekümmert hat, abzuklären, ob die Vertragsdetails mit unseren demokratischen Rahmenbedingungen im Einklang stehen. Zeit hätte man in den anderthalb Jahren mehr als genug gehabt. Die Frage ist: Warum hat man hier die falschen Prioritäten gesetzt? Im Fall der Schweiz kann man wohl davon ausgehen, dass ihre Verhandlungsdelegation zuerst die Interessen der Schweizer Pharmaindustrie im Hinterkopf hat.

Baar, 10. April 2024

Unterstützen Sie uns

Spenden Sie jetzt. Wir danken Ihnen dafür. Ergreifen Sie die Chance, sich heute für die Freiheit der Schweiz und die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit einzusetzen.

Sie können direkt auf unser Konto einzahlen:

IBAN CH46 0078 7786 1522 4140 0

Konto-Nr. 78.615.224.140.0

Lautend auf IG KMUnitas,
Lättichstrasse 8a, 6340 Baar

Betreff/Referenz ABF Schweiz